

9. August 2022, harzer.kiez.block@posteo.net



Pressestatement der Harzer Kiezblock Initiative

Unter dem Motto „Straßen für alle“ haben wir im Sommer 2022 die Harzer Kiezblock Initiative gegründet. Als langjährige Anwohner*innen fühlen wir uns durch den starken Verkehr in unserem Kiez schwer belastet. Wegen ungesicherter Kreuzungen und hohem Tempo sind wir auf dem Weg zur Arbeit, Schule, Kita... täglich dem Risiko eines schweren Unfalls ausgesetzt – das bestätigt auch ein Blick auf den Unfallatlas der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Durchfahrende LKW, rasende Autos und zugeparkte Gehwege nehmen uns aber nicht nur die Möglichkeit, uns gefahrlos im Kiez zu bewegen, sie beeinträchtigen auch durch Lärm, Schadstoffe und unverhältnismäßige Raumnahme unsere Gesundheit und senken damit unser aller Lebensqualität. Die Harzer Kiezblock Initiative setzt sich daher für weniger Durchgangsverkehr und verkehrssichere Straßen für alle ein. Denn angesichts der bevorstehenden Eröffnung der A 100-Anschlussstellen wird sich das Verkehrsaufkommen, vor allem von bloßen ‚Durchfahrern‘, noch erhöhen. Wir wollen das nicht hinnehmen und möchte die Bezirksverordnetenversammlung zum Gegensteuern bringen! Dazu haben wir einen Einwohner*innen-Antrag verfasst, sammeln nun Unterschriften und suchen nach Unterstützer*innen, die sich unserer Initiative anschließen wollen. Denn der Platz im öffentlichen Raum sollte gerecht verteilt werden und die Bewegung und der Aufenthalt im Harzer Kiez sollte gefahrlos für alle möglich sein!

Quellen

<https://unfallatlas.statistikportal.de/> (siehe auch Visualisierung am Ende dieses Dokuments)

Hintergrund

Was die Probleme sind

Bereits jetzt ist unser Kiez durch starken Durchgangsverkehr belastet – durch Lärm, Abgase und eingeschränkte Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum bedeutet das eine Gesundheitsgefährdung und Minderung der Lebensqualität für alle Anwohner*innen und stellt an den vielen ungeregelten Kreuzungen des Quartiers eine unmittelbare Gefahr für Leib und Leben dar. Zum Beispiel ist die Harzerstraße über mehrere Jahre hinweg ein Unfallschwerpunkt mit Personenschäden, über mehrere Jahre hinweg, insbesondere an den Kreuzungen Wildenbruchstraße, Elsenstraße und Treptowerstraße, in unmittelbarer Nähe von Kitas, Grundschule und Spielplatz.

Während südlich des Kanals bereits einige verkehrsberuhigende Maßnahmen durchgeführt wurden bzw. in Planung sind, sind der Nordteil des Kiezes sowie die Hauptstraßen durch großes Verkehrsaufkommen, auch von durchfahrendem Schwerlastverkehr, geprägt. Wenn ab 2023 die A 100-Anschlussstellen eröffnen, werden sich die Probleme sicher noch verschärfen. Ein Konzept, wie dem entgegengesteuert werden soll, bieten die Verwaltungen bisher nicht!

Was wir wollen

Konkret fordern wir, das Tempo auf allen Straßen im Kiez zu reduzieren, auf Hauptstraßen durch Zebrastreifen und/oder Ampelanlagen, Verkehrsinseln und Gehwegvorstreckungen die Sicherheit zu erhöhen und deren Umfahrung durch Nebenstraßen mittels Maßnahmen wie Modalfilter, Diagonalsperren und gegenläufige Einbahnstraßen zu verhindern sowie geschützte Radwege und weitere Fahrradstraßen anzulegen. Außerdem finden wir, dass die Ufer(straßen) auf beiden Seiten des Kanals (weiter) aufenthaltsfreundlich und verkehrssicher gestaltet werden sollten – sie könnten den nächsten Erholungsraum für die Anwohner*innen darstellen, sie sollten daher nicht als Durchfahrts- und Abstellstrecke, wie derzeit vor allem das Kiehlufer, genutzt werden können.

Wen wir suchen

Um unsere Ideen umzusetzen, brauchen wir Unterstützer*innen, die sich unserer Initiative anschließen wollen. Unter dem Motto „Straßen für alle“ sammeln wir Unterschriften für einen Einwohner*innen-Antrag, der die Bezirksverordnetenversammlung dazu auffordert, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Wenn du dich engagieren möchtest, melde dich via harzer.kiez.block@posteo.net bei uns oder druck einfach die Unterschriftenliste, die du unter <https://www.kiezblocks.de/harzer/> findest, aus und werf sie in den Briefkasten des Kiosk Open Tiny (Treptower Str. 84 12059 Berlin), von MY ELECTRICITYCLE (Wildenbruchstr. 83 12045 Berlin) oder schick sie an HarzerXBlock c/o Changing Cities (Lychener Straße 74 10437 Berlin). Mit 1000 Unterschriften von gemeldeten Neuköllner*innen, mindestens 16 Jahre alt, kommen wir dem Harzer Kiezblock ein großes Stück näher!

Wer wir sind / Stimmen aus der Initiative

Wir haben die Harzer Kiezblock Initiative als Anwohner*innen gegründet. Die meisten von uns leben schon viele Jahre im Kiez; die Verkehrsprobleme erleben wir täglich hautnah mit.

Z.B. **Ingmar**, der seit über 7 Jahren im Kiez wohnt und den Verkehr vor allem durch den Blick auf die Sicherheit seines Kindes im Grundschulalter erlebt. Ingmar unterstützt unsere Initiative nicht nur als Anwohner, sondern auch als selbstständiger Freiberufler, der im Kiez arbeitet, aber auch Erfahrung hat mit Pendeln aus dem Kiez nach Mitte und nach Brandenburg. Er sagt: „Wir wollen eine höhere Lebensqualität für Anwohnende aller Straßen im Kiez, auch auf den großen, etwa Harzer und Treptower Straße. Dort sollten Autos nur 30km/h fahren.“

Oder **Anna**, die seit sechseinhalb Jahren hier lebt: „Ich schätze die ruhigen grünen Straßen unseres Kiezes, aber auch die etwas ‚wilde‘ Mischung von Wohnstraßen und Gewerbegebiet.

Für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen, die ja auch auf den Hauptstraßen unterwegs sein oder sie überqueren müssen, ist es aber manchmal wirklich hart. Auf dem Weg zur Kita müssen wir zum Beispiel an der Ecke mit der Treptower Straße über die Harzer Straße rüber. Da fahren so viele Autos, auch LKW, die Kreuzung ist ungeregelt und schwer einzusehen. Oft müssen wir minutenlang warten und dann zittere ich trotzdem jedesmal, ob meine Kinder und ich heil auf der anderen Seite ankommen.“

Oder **Heiner**, sagt, „Ich habe seit ich alleine wohne im Harzer Kiez gelebt. Ich habe hier meine Wurzeln und auch eine Familie gegründet.“ Und er stellt die politische Komplexität lokaler Verkehrswende in den Vordergrund: „Natürlich ist das Thema Verkehrsberuhigung mit sozialen Fragen verknüpft. Wir konzentrieren uns hier unmittelbar auf die Verkehrswege, unsere alltägliche Mobilität; aber natürlich ist uns wichtig, dass im Kiez viel mehr Milieuschutz betrieben wird, den Mietendeckel brauchen wir hier natürlich dringend. Es kann nämlich nicht sein, dass der Schutz vor Verdrängung versus Lebensqualität und Sicherheit im Kiez gegeneinander ausgespielt werden.“

Unfallatlas

